

Gemeinde- brief

Blender·Intschede·Oiste
18. Jg., Nr. 1
Februar/März 1999



Kammers

A. Fasold



Frühling

läßt sein
blaues Band
wieder flattern
durch die Lüfte;
süße,
wohlbekannte Düfte
streifen
ahnungsvoll
das Land.

Eduard Mörike

Sie benötigen *häusliche Krankenpflege*?
Wir sind für Sie da!

Sozialstation Thedinghausen

27321 Thedinghausen,
Braunschweiger Str. 10

Telefon **04204/8837** oder **88-38**

Hier könnte auch
Ihre Anzeige
stehen!

Wenn Sie in unserem
Gemeindebrief werben wollen,
wenden Sie sich bitte an das
Pfarramt unter Tel.: 04233/411



Liebe Leserinnen
und liebe Leser!

Im letzten Gemeindebrief kündigten wir an dieser Stelle die bevorstehende Geburt unseres Kindes an. Inzwischen ist es soweit gewesen: Am 17. Januar wurde **Felix** geboren - ein Sonntagskind. Wir danken allen, die uns mit ihren Gedanken, freundlichen Nachfragen und guten Wünschen begleitet haben und hoffen, daß sich das erfüllt, was der Name unsere Kindes aussagt: Felix = Der Glückliche.

Als ich am Tag der Geburt nach Hause kam, entdeckte ich in unserem Garten die ersten Schneeglöckchen. Auch wenn es dafür viel zu früh ist und es sicher gut wäre, wenn wir noch ein paar Wochen richtigen Winter bekämen, so sind für mich diese Frühlingsboten in

jedem Jahr mit ähnlichen Gedanken und Gefühlen verbunden. Nach dem Winter, in dem die Natur wie tot dalag, keimt - wie durch ein Wunder - neues Leben. Langsam und ganz zart wagt es sich an's Tageslicht. Ein noch viel größeres Wunder ist es, ein neugeborenes Menschenkind zum ersten Mal im Arm halten zu können. Es überkommt mich Wut, wenn ich höre, daß nun auch Menschen - als wären es Maschinen - mit Hilfe des Klonens beliebig vervielfacht werden sollen. Was ist das für ein Hochmut, aus diesem Wunder ein technisches Produkt zu machen!!

Das neugeborene Kind, wie auch die zaghaft aufkeimende Natur sind doch viel mehr **Hoffnungszeichen**, daß das Leben stärker ist, als alle Mächte der Zerstörung und des Todes.

Ich wünsche Ihnen allen im beginnenden Frühling offene Augen für die Wunder Gottes, die an jedem Wegrand, in jedem Garten und in jedem kleinen Kind zu sehen sind.

Aus dem Pfarrhaus grüßt Sie, auch im Namen meiner Frau,

K. Damm - Wagenitz

Oister Kirche erstrahlt in neuem Glanz

Nach mehrwöchiger Bauphase ist die Innenrenovierung der Oister Kirche in der Woche zum 4. Advent abgeschlossen worden.

In einem Gottesdienst zur Wiedereröffnung am 4. Advent hat Landessuperintendent Jürgen Johannesdotter im Beisein von Pastor Damm-Wagenitz die Kirche ihrer Bestimmung übergeben. In seiner Festansprache vor einer vollbesetzten Kirche hat Herr Johannesdotter noch einmal auf die Bedeutung der Kirche als Mittelpunkt des christlichen Glaubens hingewiesen.

Der neu restaurierte Altar und die Emporen geben der Kirche neben den freundlich leuchtenden Farben der Decke und Wände ein würdiges Aussehen. Im hellen Glanz strahlt der neue Kronleuchter mit den vier Wandlampen.

Im Anschluß an den Gottesdienst fand ein Empfang in den Gemeinderäumen des Pfarrhauses statt. Frauen aus der Ge-

meinde sorgten für das leibliche Wohl.

Kirchenvorsteher Alfred Grieme dankte all denen, die dazu beigetragen haben, dass unsere schöne neue Kirche in Zukunft viele Menschen erfreuen wird. Herr Lünstedt vom Amt für Bau- und Kunstpflege und Pastor Damm-Wagenitz sprachen danach Worte des Dankes vor allen an Alfred Grieme, der in unermüdlichem Einsatz die Arbeiten an „seiner Kirche“ überwachte.

Friedemann von Hammerstein

Übrigens:

Der wunderschöne Kronleuchter ist im Moment nur eine Leihgabe, da wir noch nicht genügend Geld für die Finanzierung zusammen haben. Damit dies kostbare Stück seinen Platz dennoch in der Kirche behalten kann, haben wir gegen Spenden nichts einzuwenden.



1998 im Rückblick

Der Beginn eines neuen Jahres ist für viele ein Anlaß, um Rückblick zu halten auf das vergangene Jahr. Auch in unseren Kirchengemeinden blicken wir zurück auf Veranstaltungen, Gottesdienste aller Art, Kirchenein- und -austritte und auf die Finanzen. Die Tabellen geben Ihnen einen Überblick über das, was 1998 war, im Vergleich dazu die Zahlen des Vorjahres. Hinter diesen schlichten Zahlen stecken immer viele Menschen, die das Leben der Gemeinde erst lebendig machen: Sei es durch ihr Kommen, ihre ehren- oder nebenamtliche Mitarbeit oder durch so manche gespendete Mark. Dafür sagen die Kirchenvorstände Blender, Intschede und Oiste ganz herzlich DANKE. Danke an alle, die Kirchensteuer gezahlt, sowie freiwilliges Kirchgeld, Kollekten und Spenden gegeben haben. Die große Vielfalt kirchlicher Arbeit könnte ohne die verlässliche finanzielle Hilfe vieler nicht geleistet werden. Danke an alle, die am Leben der Kirchengemeinde auf vielfältige Weise teilgenommen.

Für die Kirchenvorstände - Karsten Damm-Wagenitz

Tabelle 1: Amtshandlungen und Gottesdienstteilnahme

Gemeinde:	Blender		Intschede		Oiste	
	1997	1998	1997	1998	1997	1998
Taufen	11	19	19	15	1	0
Konfirmationen	13	19	0	7	0	0
Trauungen	2	5	5	5	1	2
Beerdigungen	20	12	9	8	3	2
Eintritte	1	3	3	1	0	0
Austritte	11	7	4	2	0	1
Ø Gottesdienst-Teilnehmer/innen	40	58	28	40	19	21
Ø Abendmahls-gäste	32	47	34	32	22	27

Tabelle 2: Freiwilliger Kirchenbeitrag und Kollekten (in DM)

Gemeinde:	Blender		Intschede		Oiste	
	1997	1998	1997	1998	1997	1998
fr. Kirchenbeitrag	5685	*6246	5150	*2315	1595	*1510
Sonntagskollekt.	4240	6301	2717	3336	1210	1902
Diakoniegaben	1436	1977	1263	926	#793	#1729
Sonderkollekten	9422	2577	2829	1731	604	1193
Brot für die Welt	1183	1877	768	830	627	1062
Summe	21966	18978	12727	9138	4829	7396

*Stand 4.1.99 # In Oiste: Gaben für die Orgel bzw. die Kirchenrenovierung

5. März 1999: Weltgebetstag der Frauen/Liturgie aus Venezuela

Gottes zärtliche Berührung

In Venezuela ist viel Brutalität zu Hause; von Staats wegen, aber auch in den Elendsvierteln von Caracas und zwischen Menschen, die große Geschäfte machen und den vielen, die kein Geld haben, um sich und ihre Kinder zu ernähren. Für die Weltgebets-tagsfrauen in Venezuela ist Gott der ganz andere, der zärtliche, der tröstet, der mütterlich-väterliche, den Jesus offenbarte. „Gottes zärtliche Berührung“ – unter diesem Thema haben die Frauen aus Venezuela die Gottesdienstordnung erarbeitet. Die Botschaft steht quer zu den sogenannten Realitäten des täglichen Lebens. Für viele in Europa ist Venezuela noch immer das lateinamerikanische Ölland mit einem für diese Region ungewöhnlichen Wirtschaftsboom. Das aber ist längst vorbei. Heute leben 85 Prozent der 23 bis 25 Millionen Einwohner (Tendenz steigend) in Armut. Der „Machismo“, der Männlichkeitswahn, führt dazu, daß Elend und Armut vor allem weiblich sind. Vielen Frauen wird Gewalt angetan. In ihrer Liturgie sprechen die venezolanischen Christinnen das deutlich aus und erbitten unsere Fürbitte für die hungernden Kinder in ihrem Land, für obdach- und arbeitslose Frauen und Mütter und für die vielen sehr jungen Mädchen, die



viel zu früh schwanger werden und oft genug an verzweifelten Abtreibungsversuchen sterben.

Weltweit wird der Überlebenskampf vieler Frauen und Kinder immer härter und brutaler. So dringend, wie sie das täglich Brot brauchen, sehnen sie sich nach Zärtlichkeit und Liebe in ihrem Alltag und nach einem Gott, der fürsorglich und mütterlich ist. Der nicht droht und Angst macht, sondern zärtlich nah ist. Die Verfasserinnen der Liturgie verkünden mit drei Bibeltexten diese zärtliche Nähe Gottes: Der Prophet Hosea spricht von Gott im Bild einer Mutter, die ihr Kind zärtlich auf dem Arm hält und ihm zu essen gibt; im Markusevangelium ruft Jesus in Gottes Namen die jungen Mütter mit ihren Kindern zu sich; Lukas verkündigt mit der Heilung der blutenden Frau Gottes Zärtlichkeit als heilende Zuwendung, seine zärtliche Berührung als Geheimnis des Glaubens.

Der Gottesdienst aus dem spanisch sprechenden Venezuela beginnt und endet mit dem Segenswunsch: *Benediccion – Dios te bendiga. Gott segne dich und mich und alle seine Menschen, die sich nach Liebe sehnen.*

Renate Kirsch

Weltgebetstag ist... beten in einer Welt, in der mehr zerstört als aufgerichtet wird. Beten um zärtliche Berührung Gottes mit seiner Welt, um zärtliche Berührung zwischen Mensch und Mensch.

Altkleidersammlung für Bethel

vom 8.-13.3.1999

Bis vor einigen Jahren sind in den BIO-Gemeinden immer zweimal jährlich Altkleider gesammelt worden: im Frühjahr für Bethel, im Herbst für Spangenberg.

Dann gingen Berichte durch die Presse, daß viele Kleider, die nach Bethel gegangen sind, dort in den Reißwolf gekommen seien. Auch kam das Sammeln von Altkleidern insgesamt in Verruf, weil der Export von gebrauchten Kleidern aus Europa nach Afrika der Textilindustrie dort schadete.

Daraufhin wurde die Altkleidersammlung für Bethel in unseren Gemeinden eingestellt.

Bethel hat sich nun dem Dachverband FAIRWERTUNG angeschlossen. Damit haben sie sich verpflichtet:

- Die Sammlung selbst durchzuführen (und nicht nur ihren Namen dafür herzugeben),
- mindestens 5 % der gesammelten Altmaterialien kostenlos für gemeinnützige Zwecke zur Verfügung zu stellen,

- nicht mehr als 10% der Kleider und 20% der Schuhe nach Afrika zu exportieren,
- die Erlöse aus dem Verkauf der Altkleider ausschließlich für gemeinnützige Zwecke zu verwenden.

Von den ca. 12.000 Tonnen Altkleidern und 250 Tonnen Schuhen (zusammen etwa 34 Millionen Einzelstücke), die Bethel jährlich sammelt, werden dort direkt nur ca 1.000 t benötigt. Der Rest wird nach den Kriterien des Dachverbandes FAIRWERTUNG weiterverkauft. Für Bethel ist das Altkleidergeschäft eine wichtige Möglichkeit, Geld für Maßnahmen zu bekommen, die sonst nicht finanziert werden könnten.

Daher haben die Kirchenvorstände Blender, Intschede und Oiste beschlossen, auch wieder für Bethel Altkleider zu sammeln.

Weiter Einzelheiten zur Sammlung entnehmen Sie bitte dem eingelegten Blatt.

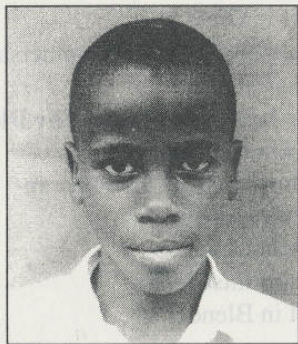
K. Damm-Wagenitz

Bethel 

Ein neues Patenkind

Seit vielen Jahren schon hatte die Kirchengemeinde Intschede ein Patenkind aus Uganda, Jackson Nabada. Jackson hat mittlerweile die Schule und seine Ausbildung als Fahrradmechaniker erfolgreich abgeschlossen und wird, da er eine Anstellung gefunden und sich somit selbst versorgen kann, nicht mehr durch das Patenschaftsprogramm der Kinder-nothilfe gefördert.

Nun haben die Kirchenvorstände der BIO-Gemeinden beschlossen, gemeinsam eine Patenschaft zu übernehmen. Das neue Patenkind heißt Joshua Bwira und kommt ebenfalls aus Uganda.



Joshua wurde 1985 geboren und geht in die 7. Klasse der Mittelschule. Sein Lieblingsfach ist Mathematik. Am liebsten würde er später Anwalt werden.

Joshua hat zwei Brüder und eine Schwester, die fünfzehn, elf und neun Jahre alt sind. Sein Vater ist 1991 an Aids gestorben. Die Kinder sind bei der Mutter geblieben, die in der Stadt Mbarara ein kleines Teegeschäft hat und damit etwas Geld für den Unterhalt der Familie verdient.

In ihrem Dorf haben sie ein kleines Stück Land, das aber nicht bebaut wird und ihr Häuschen befindet sich in einem schlechten Zustand.

Wir hoffen, daß wir mit unserer Hilfe dazu beitragen können, daß Joshua bis zum Abschluß seiner Schul- und Berufsausbildung versorgt werden kann und dann in der Lage sein wird, ein selbständiges Leben zu führen.

Birgit Stöver

Februar

- | | | |
|-------------|-----------|--------------|
| So., 07.02. | 10.00 Uhr | in Blender |
| So., 14.02. | 9.00 Uhr | in Oiste |
| | 10.30 Uhr | in Intschede |
| So., 21.02. | 10.00 Uhr | in Blender |
| So., 28.02. | 9.00 Uhr | in Oiste |
| | 10.30 Uhr | in Intschede |

März

- | | | |
|--------------------|------------------|--|
| Fr., 05.03. | 19.30 Uhr | Weltgebetstag in Blender |
| So., 07.03. | 10.00 Uhr | in Blender |
| So., 14.03. | 9.00 Uhr | in Oiste |
| | 10.30 Uhr | in Intschede |
| So., 21.03. | 10.00 Uhr | in Blender |
| So., 28.03. | 9.00 Uhr | in Oiste |
| | 10.30 Uhr | in Intschede |
| Mo., 29.03. | 19.00 Uhr | Passionsandacht in Oiste |
| Di., 30.03. | 19.00 Uhr | Passionsandacht in Oiste |
| Mi., 31.03. | 19.00 Uhr | Passionsandacht in Oiste |
| Do., 01.04. | 19.00 Uhr | Tischabendmahlsfeier zum Gründonnerstag im Gemeindehaus Blender |
| Fr., 02.04. | 10.00 Uhr | Oiste, 15.00 Uhr Intschede, 16.30 Uhr Blender jeweils mit Abendmahl |
| So., 04.04. | 6.00 Uhr | Osternachtsgottesdienst in Blender, anschließend Osterfrühstück |
| | 9.00 Uhr | Ostergottesdienst in Oiste |
| | 10.30 Uhr | Ostergottesdienst in Intschede |
| Mo., 05.04. | 10.00 Uhr | Ostergottesdienst in Blender |



Kammers

Februar & März

Februar & März

Montag	01.02.	15.30 Uhr	Kindergottesdienst Intschede
Dienstag	09.02.	15.00 Uhr	Frauenhilfe Blender
Mittwoch	10.02.	19.39 Uhr	Kirchenvorstandssitzung in Blender
Samstag	13.02.	15.00 Uhr	Kindergottesdienstmittag in Blender
Dienstag	16.02.	15.00 Uhr	Frauenkreis Intschede
Samstag	20.02.	18.00 Uhr	Jüdische Lieder und Instrumentalmusik aus Osteuropa, Kirche Blender
Sonntag	21.02.	10.00 Uhr	Kindergottesdienst Oiste
Dienstag	23.02.	15.00 Uhr	Frauenhilfe Oiste
Sonntag	28.02.	10.00 Uhr	Kindergottesdienst Oiste

Montag	28.02.	10.00 Uhr	Kindergottesdienst Intschede
Mittwoch	03.03.	19.00 Uhr	Redaktionskreis
Dienstag	09.03.	15.00 Uhr	Frauenhilfe Blender
Mittwoch	10.03.	19.30 Uhr	Öffentliche Kirchenvorstandssitzung in Blender
Samstag	13.03.	15.00 Uhr	Kindergottesdienstmittag in Blender
Dienstag	16.03.	15.00 Uhr	Frauenkreis Intschede
Do.-So.	18.-	21.03.	Konfirmandenfreizeit in Homfeld
Samstag	20.03.	19.00 Uhr	Musikalische Vesper zur Passion, Blender
Sonntag	21.03.	10.00 Uhr	Kindergottesdienst in Oiste
Dienstag	23.03.	15.00 Uhr	Frauenhilfe Oiste
Sonntag	28.03.	10.00 Uhr	Kindergottesdienst in Oiste

Unsere Konfirmandengruppen

Vorkonfirmanden: mittwochs 15.00 - 16.00 Uhr und 16.30 - 17.30 Uhr Blender
Hauptkonfirmanden: donnerstags 15.00 - 16.00 Uhr und 16.30 - 17.30 Uhr Blender

Die Jugendgruppe trifft sich in der Schulzeit jeden **Donnerstag um 19.15 Uhr** im Gemeindehaus Blender. Informationen bei K. Damm-Wagenitz, Tel.: 411

Unsere Chöre: Kirchenchor: dienstags 20.00 Uhr im Gemeindehaus Blender.

Kinderchor: montags 15.00 Uhr in der Gemeinschaftssportanlage Intschede.
 Leitung: Beate Bode, Tel.: 04258/355

Krabbelgruppe Intschede: mittwochs 16.00 - 17.00 Uhr,
 Gemeinschaftssportanlage. Informationen bei Iris Wigger, Tel.: 488

DER REDAKTIONSKREIS

FÜR DEN GEMEINDEBRIEF TRIFFT SICH
 AM MITTWOCH, 3.3. UM 19.00 UHR
 IM PFARRHAUS.
WER HAT LUST, NEU EINZUSTEIGEN?
 BITTE UNTER TEL.: 411 MELDEN, ODER
 EINFACH KOMMEN!

Musik in der Blender Kirche

Wir laden ein zu:
 Samstag, 20. Februar 1999, 18.00 Uhr
Jüdische Lieder und Instrumentalmusik
 aus Osteuropa
 mit der Gruppe Gadsch & Gojim aus Göttingen
 Samstag, 20. März 1999, 19.00 Uhr
Musikalische Vesper zur Passion
 mit dem Kirchenchor Blender
 und dem Verdener Streichquartett

Redaktionssechluß

für den nächsten Gemeindebrief ist der **2. März 1999!**
 Artikel und Termine, die im nächsten Gemeindebrief
 erscheinen sollen,
 müssen bis dahin im Pfarramt abgegeben sein.

Hilfe für Weißrussland

Als im Sommer 1991 die ersten Kinder aus dem verstrahlten Gebiet um Mosyr in Weißrußland zu ihren Gasteltern in unseren Kirchenkreis kamen, war uns allen noch unklar, welche Folgen diese Einladung für beide Seiten haben sollte. Nicht nur, daß seither jährlich zwischen 30 und 50 Kinder für vier Wochen unbeschwerte Ferientage bei uns verbringen können, auch die einmal geknüpften Kontakte sind im Laufe der Zeit zu soliden und herzlichen Freundschaften geworden.

So ergaben sich auch Verbindungen zu einem der Krankenhäuser in Mosyr und zu einer der Schulen dieser immerhin 120.000 Einwohner zählenden Stadt, die etwa 80 km von dem 1986 zerstörten Kernkraftwerk Tschernobyl entfernt liegt. Seither versorgen wir - eine Gruppe von engagierten Gasteltern - einmal im Jahr dieses Krankenhaus mit Medikamenten und medizinischen Hilfsgütern, die immerhin einen

Wert von etwa 22.000 DM pro Jahr haben. Die Gelder, mit denen wir diese Hilfe leisten können, kommen ausschließlich durch Spenden der Kirchengemeinden, einzelner Privatpersonen, Vereine und Verbände zusammen.

Für diese langjährige und anhaltende Unterstützung sagen wir **allen** unseren ganz herzlichen **Dank**, denn ohne Ihre Mithilfe wäre die Arbeit in diesem Umfang gar nicht möglich.

Und darum haben wir die Bitte, helfen Sie uns auch weiterhin, damit wir helfen können.

Unsere Hilfsgüter werden ganz dringend gebraucht.

Vielen Dank, Ihr Hanns-Michael Stark

Für die **diesjährige Ferienaktion** vom 12.05. - 09.06.99 suchen wir noch Gasteltern. Wer Interesse hat, melde sich bitte bei P. Stark, Tel 04204-1619.



Das Eigentliche läßt sich nicht im Bild einfangen

Fotografieren im Gottesdienst

Es ist soweit: Die kleine Gruppe wird zum Taufstein gebeten. Ein junger Mann steht ebenfalls auf, hält sich etwas abseits von der Runde, die Videokamera im Anschlag, macht mit einem zusammengekniffenen Auge noch drei Schritte links, um den besten Blickwinkel zu bekommen. Das Kind wird getauft – und gefilmt. Gleichzeitig hat sich eine Dame mittleren Alters von der anderen Seite mit ihrem Fotoapparat in Position gebracht. Es blitzt mehrmals. Dann surrt es: der Film wird automatisch zurückgespult.

Störend? Oder ganz normal? Ist der Gottesdienst eine „heilige Handlung“, in der solche Sachen ausgeschlossen sind? Oder ist es womöglich gerade ein Zeichen für ein natürliches, unverkrampftes Verhältnis zum Glauben, wenn munter fotografiert und gefilmt wird?

Gegen Erinnerungsbilder ist sicher nicht das geringste einzuwenden. Illustrierte Vergangenheit kann die Gegenwart beleben und bereichern. Das Blättern in Omas Fotoalbum kann für die Kinder und Enkel spannend, lustig und interessant sein.

Doch eben diesem Wunsch nach bewahrter Erinnerung wird das Filmen und Fotografieren in Tauf- und Traugottesdiensten nicht gerecht. Das „Eigentliche“ entzieht sich nämlich dem lichtempfindlichen Material in Kamera und Camcorder. Im Gottesdienst wird von der entgegenkommenden Liebe Gottes gesprochen, die jedem Individuum gilt. Wer das ernst nimmt, für den ist die Taufe mehr als ein Symbol, das sich abbilden läßt. Und wer nachher die Bilder oder Filme anschaut, wird vielleicht eher an der leuchtend roten Krawatte von Onkel Helmut hängenbleiben oder daran, daß Tante Marga gerade so ulkig blinzelt.

Außerdem: Wer es auf sich nimmt, im Gottesdienst mit Objektiven, Kameragehäusen, Filmen und Kassetten zu hantieren, bringt sich selbst um die wirkliche Teilnahme am Geschehen. Und wenn er dabei noch andere stört, etwa durch gar zu auffälliges Agieren, womöglich beim Gebet, lohnt sich der ganze Streß doch kaum.

Sicher werden Pfarrerrinnen und Pfarrer im Anschluß an den Gottesdienst gerne eine Aufnahme im Kirchenraum ermöglichen, am Taufstein oder vor dem Abendmahlstisch, und sich im Talar dazustellen.

Andreas Duderstedt

Nachgedacht

Hoffnung läßt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen durch den heiligen Geist, der uns gegeben ist.

DIE BIBEL:
Römer 5, Vers 5

Gott gibt uns nicht auf

Es gibt keine Hoffnung mehr – wenn der Arzt dies sagt, weiß man, was gemeint ist. Die Hoffnung aufgeben heißt, das Leben geht zu Ende. Was bleibt, sind die Tränen.

Es gibt freilich Menschen, die – auch ohne krank zu sein – jedwede Hoffnung für pure Illusion halten. Sie kommen sich sogar sehr realistisch vor, sind vielleicht stolz darauf und sind dennoch arm dran. Der britische Dramatiker TERENCE RATTIGAN soll einmal gesagt haben: „Es ist verblüffend, wie heiter man wird, wenn man Hoffnungen aufgibt.“ Klingt ein bißchen sarkastisch, finden Sie nicht auch? Aber vielleicht ist es ein Unterschied, ob man Hoffnungen (Mehrzahl) – nämlich falsche Erwartungen – aufgibt oder „die Hoffnung“. Christen sind jedenfalls Menschen, deren Perspektive die Hoffnung ist. Sie erwarten noch etwas – vielleicht nicht von Menschen, vielleicht nicht einmal von sich selber, sondern von dem, der stärker ist

als Hoffnungslosigkeit und Tod. Sie geben nicht auf, weil sie wissen, sie werden von Gott nicht aufgegeben. Ist das zu vollmundig gesagt? Zugegeben: Das Leben kann uns kaputt machen. Alles, was unser Glück ausmachte, zerrinnt uns manchmal unter den Fingern. Enttäuschung, vielleicht Verzweiflung sind wie ein Sumpf, in dem man versinkt. Ohne Zweifel gibt es leider auch viel zu viele hoffnungslos wirkende Christen.

Aber es gilt: Gott hat sie, hat uns, nicht aufgegeben. Man kann dasselbe auch mit den sehr anspruchsvollen Worten von Paulus sagen: „Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den heiligen Geist, der uns gegeben ist.“

Hoffnung auf neues Leben

Selbst in der größten Trostlosigkeit kann etwas unsere Herzen füllen, das uns verschwenderisch gegeben ist: Gott ist da. Er liebt uns, liebt uns selbst dann, wenn wir uns selbst gar nicht mehr liebenswürdig finden. Liebe ist immer ein Ausdruck von Leben. Gottes Liebe hört niemals auf, steht in der Bibel. Weil Gott das Leben will. Darum haben Liebe und Leben und Hoffnung etwas miteinander zu tun. Früher sagte man von einer schwangeren Frau, deren Liebe zu ihrem Mann zum Ausdruck kommt in dem Kind, das da zum Leben heranwächst, sie sei „guter Hoffnung“. Eigentlich ist das eine schöne Umschreibung, weil sie genau diesen Zusammenhang einschließt. Gottes Liebe schenkt Hoffnung auf neues Leben, selbst über den Tod hinaus – selbst dann, wenn der Arzt sagt: „Es ist hoffnungslos“. Was bleibt, ist die Freude – vielleicht ein Lächeln unter Tränen.

Ulrich Hühne

Kirchentag Stuttgart – 16.-20.06.99

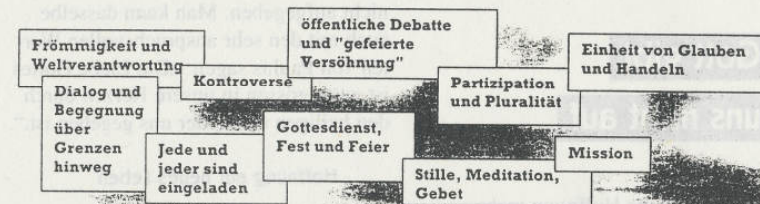
Was ist, was will der Kirchentag?

Der Deutsche Evangelische Kirchentag will Menschen zusammenführen, die nach dem christlichen Glauben fragen. Er will evangelische Christen sammeln und im Glauben stärken. Er will zur Verantwortung in der Kirche ermutigen, zu Zeugnis und Dienst in der Welt befähigen und zur Gemeinschaft der weltweiten Christenheit beitragen.

So steht es in der Präambel zu seiner Ordnung.

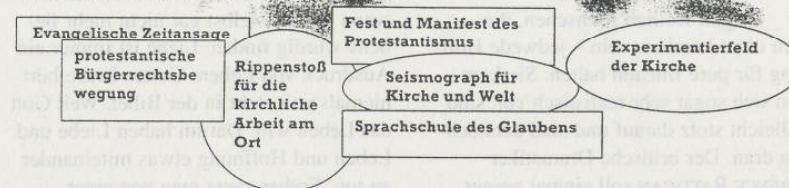
Charakteristika und Elemente

des Kirchentages sind vielfältig und im Lauf seiner Geschichte gewachsen:



Auf eine Formel zu bringen

ist der Kirchentag nicht. Doch es gab und gibt viele Versuche, ihn mit einem Wort zu erfassen. Von all diesen Beschreibungen trifft etwas zu:



Dem Zeitgeschehen

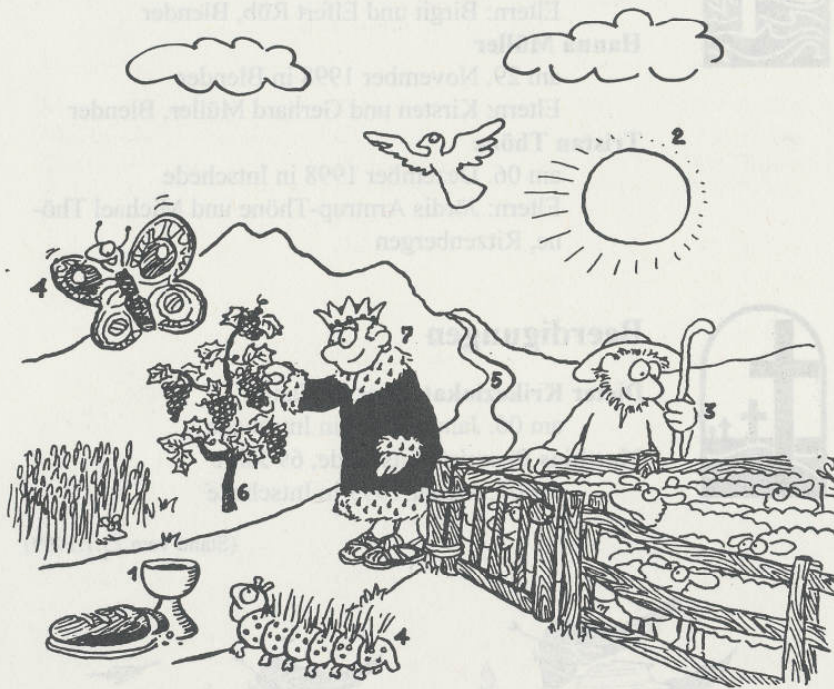
setzt der Kirchentag sich aus - und hält ihm den Spiegel von Gottes Wort vor. Dabei hat er gelegentlich, in Ost und West, nachhaltigen Einfluß auf Entwicklungen in Kirche und Staat genommen. Dialogoffen und streitbar nach einer neuen, zeitgemäßen Gestalt von Glauben, Kirche und Handeln in der Welt zu suchen: Das ist heute wie gestern das Anliegen der vielen, die sich auf Kirchentagen und für den Kirchentag einsetzen.

Wenn Sie diesen Kirchentag erleben wollen

liegen jetzt für Sie entsprechende Anmeldungen in Ihrer Kirchengemeinde aus. Bitte beachten Sie, daß in diesem Jahr auch Privatquartiere über die Gruppenreise vermittelt werden. Weitere Informationen dazu erhalten Sie bei: Diakon Detlef Rakebrand, Ev. Kreisjugenddienst Verden, Marienstr. 5, 27283 Verden, Tel. 04231-930314, Fax: 04231-930315, eMail: EvJugendVer@gmx.net – oder informieren sich auf der Homepage des Kirchenkreises unter: <http://www.verden-markt.de/kirche>.

© D.Rakebrand -Ev.KJD Verden

Biblisches Ratebild



Diesmal was ganz Schwieriges: Siebenmal sagt Jesus im Johannesevangelium »Ich bin ...«. Könnt Ihr erraten, welche Bilder Jesus für sich selber verwendet? Wer drei weiß, ist schon sehr gut.

SCHERZFRAGEN

- ▲ Welcher Kopf hat keine Nase?
- ▲ Auf welche Leiter kann niemand steigen?
- ▲ Wer hat Beine und keine Arme?
- ▲ Wer hat einen Kopf und keine Füße?
- ▲ Wer steht an der Kirche und geht nie hinein?

Auflösung:

- 1 Ich bin das Brot des Lebens (Joh. 6, 35)
- 2 Ich bin das Licht der Welt (8, 12)
- 3 Ich bin der gute Hirte (10, 11)
- 4 Ich bin die Auferstehung (11, 25)
(Unter dem Sinnbild des Schmernterlings, der aus der Fuppe schlüpft, stellen sich die Gerlechen und Römer zur Zeit Jesu die unsterbliche Seele vor, wie sie den Körper des Toten verläßt.)
- 5 Ich bin der Weg (14, 6)
- 6 Ich bin der wahre Weinstock (15, 1)
- 7 Ich bin ein König (18, 37)



Taufen

Julian und Karina Rüb

am 29. November 1998 in Blender
Eltern: Birgit und Elfert Rüb, Blender

Hanna Müller

am 29. November 1998 in Blender
Eltern: Kirsten und Gerhard Müller, Blender

Tristan Thöne

am 06. Dezember 1998 in Intschede
Eltern: Jördis Arntrup-Thöne und Michael Thöne, Ritzenbergen



Beerdigungen

Dieter Krikeziokat, Reer, 65 Jahre,
am 06. Januar 1999 in Intschede
Matthias Promies, Intschede, 69 Jahre
am 07. Januar 1999 in Intschede

(Stand vom 23.1.1999)



Selbst in der größten Trostlosigkeit kann etwas unsere Herzen füllen, das uns verschwenderisch gegeben ist: **Gott ist da. Er liebt uns, liebt uns selbst dann, wenn wir uns selbst gar nicht mehr liebens-würdig finden.**

Ulrich Hühne

Altengeburtstage

Wir gratulieren unseren älteren Gemeindegliedern sehr herzlich zum Geburtstag und wünschen ihnen Gottes Segen für das neue Lebensjahr

Februar

Margarete Hartmann	Jntschede	am 05.02.	84 Jahre
Marianne Riekenberg	Oiste	am 06.2.	75 Jahre
Grete Dunker	Hiddestorf	am 07.02.	92 Jahre
Adele Mahnke	Gahlstorf	am 07.02.	86 Jahre
Willi Kirchhoff	Blender	am 08.02.	95 Jahre
Adelheid Stöver	Jntschede	am 08.02.	75 Jahre
Erna Meyer	Holtum	am 09.02.	82 Jahre
Amanda Böhlke	Holtum	am 10.02.	84 Jahre
Dora Wienberg	Varste	am 24.02.	89 Jahre
Anna Wahser	Jntschede	am 25.02.	83 Jahre

März



Olga Feldt	Oiste	am 07.03.	83 Jahre
Dora Kirchhoff	Blender	am 09.03.	87 Jahre
August Wahlers	Blender	am 16.03.	85 Jahre
Friedrich Klinker	Blender	am 18.03.	85 Jahre
Sonja Meyer	Oiste	am 18.03.	83 Jahre
Dea von Ahsen	Jntschede	am 23.03.	89 Jahre
Johann Mügge	Oiste	am 27.03.	85 Jahre
Elisabeth Clausen	Jntschede	am 31.03.	88 Jahre

Unsere Besuchsdienstregelung:

Zu Ihrem 75., 80., 85 Geburtstag und dann jährlich besucht Sie die Pastorin oder der Pastor. Vom 81. bis 84. Geburtstag erhalten Sie einen Besuch von einer Kirchenvorsteherin/eines Kirchenvorstehers. An dieser Stelle im Gemeindebrief gratulieren wir jeweils denjenigen, die dann auch in den kommenden Monaten besucht werden. Sollten sie es nicht wünschen, daß Ihr Name hier erscheint, geben Sie es uns bitte rechtzeitig bekannt.



So erreichen Sie uns

Pfarramt Blender	Auf den Linteln 4, Blender Pastorin Antje Damm & Pastor Karsten Damm-Wagenitz	04233/411 Fax: 04233/ 942063
Pfarrbüro Blender	Dienstzeiten von Birgit Stöver: Mo, 9-11 Uhr; Do, 8-11 Uhr	04233/411
Kirchenvorstand	Vorsitzende: Antje Damm Stellvertretende Vorsitzende: Blender: Hinrich Claus Jntschede: Birgit Stöver Oiste: Alfred Grieme	04233/411 04233/316 04233/94040 04233/1202
Küsterinnen	Blender: Margret Claus Jntschede: Helga Thies Oiste: Ingrid Dunker	04233/316 04233/289 04233/1493
Friedhofswärter/in	Bl.: Mariechen & Friedrich Lange Oiste: Ingrid Dunker	04233/1221 04233/1493
Chorleiterin	Beate Bode	04258/355

Soziale Dienste in kirchlicher Trägerschaft

Kreissozialarbeiter (allgem. Sozialarbeit) Sprechstunden:	Domstr. 18, 27283 Verden Herr Maschmeyer Di, 15-18 Uhr; Fr, 9-12 Uhr	04231/89480
Suchtberatungsstelle	Lugenstein 14, Verden	04231/82812
Asylberatung	Carl-Hesse Str. 61, Verden Frau Williams	04321/68389
Sprechstunden:	Mo, 10-12 Uhr; Mi, 15-17 Uhr	
Telefonseelsorge	bundesweit und kostenlos	08001110111
Ev. Briefseelsorge	Dachstr. 19, 81243 München	

Impressum

Herausgeber: Die Kirchengemeinden Blender, Jntschede, Oiste

Redaktionskreis: Blender: A. Damm, K. Damm-Wagenitz, A. Lucks; Jntschede: G. Hackbarth, B. Stöver; Oiste: M. Dunker, F. v. Hammerstein

Druck: Kirchenkreisamt Verden; **Auflage:** 1000 Exemplare

V.i.S.d.P.: A. Damm & K. Damm-Wagenitz - Tel.: 04233/411

Der Gemeindebrief wird von ehrenamtlichen Mitarbeiter/inne/n kostenlos an alle Haushalte im Gemeindegebiet verteilt.

Spendenkonto: KSK Verden (BLZ: 291 526 70), Konto: 3256
(Bitte geben Sie die Kirchengemeinde und den Zweck an.)